

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 17 (1925)

Heft: 7

Rubrik: Aus Unternehmerverbänden

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus Unternehmerverbänden.

Schweizerischer Gewerbeverband. Im Umfange von 120 Seiten berichtet der Schweizerische Gewerbeverband über die Tätigkeit seiner Instanzen im Jahre 1924. Der einleitende Bericht der Zentralleitung bringt eine kurzgefasste Darstellung der Verhältnisse und Ereignisse auf wirtschaftlichem Gebiet. Dabei ist recht interessant, « dass grosse wirtschaftliche Ereignisse im verflossenen Jahre für die Schweiz nicht zu verzeichnen waren ». Das stimmt nicht ganz mit der Schreibweise der « Gewerbezeitung », die in der Abstimmung über die Revision des Art. 41 fortgesetzt die Gefahr eines Landesunglücks in Aussicht stellte.

Sodann wird der Einfuhrbeschränkung gedacht, deren Regime durch das deutsch-schweizerische Wirtschaftsabkommen stark modifiziert wurde; « die befürchteten nachteiligen Wirkungen für das schweizerische Gewerbe seien indessen bis heute nicht wirksam geworden ».

Der Verband bestand Ende 1924 aus 19 kantonalen Verbänden mit zusammen 254 Ortssektionen, zahlreichen kantonalen und 56 städtischen Berufsverbänden; aus 78 zentralisierten Berufsverbänden, aus 14 gewerblichen Instituten und einem lokalen Gewerbeverein. Die Mitgliederzahl sämtlicher Sektionen betrug Ende 1924 total 114,266, darunter sind viele Doppelzählungen.

Der Bericht gibt ausführlich Aufschluss über die Tätigkeit der Verbandsinstanzen, Delegiertenversammlung, Zentralvorstand, Direktion, Kommissionen usw. Die Jahresrechnung schliesst bei einer Gesamteinnahme von 125,542 Fr. mit einem Einnahmenüberschuss von 2229 Fr. ab. Die Einnahmen resultieren aus dem Bundesbeitrag von 30,000 Fr., den Beiträgen der Sektionen 32,324 Fr. und aus Zinsen, 55,468 Fr.

Anschliessend an den Bericht der Zentralinstanzen berichten die einzelnen kantonalen und Berufsverbände über ihre Tätigkeit im verflossenen Jahre.



Aus andern Organisationen.

Vereinigung Schweizerischer Angestelltenverbände. In einem 28 Seiten umfassenden Bericht orientiert die V. S. A. über ihre Tätigkeit im Jahre 1924. Die Zahl der angeschlossenen Mitglieder betrug bei Jahresschluss 45,318, die sich auf die folgenden Verbände verteilen: Kaufmännischer Verein 109 Sektionen mit 24,437 Mitgliedern, Werkmeisterverband 83 Sektionen mit 6967 Mitgliedern, Union Helvetia mit 47 Sektionen und 4741 Mitgliedern, Bankpersonalverband 12 Sektionen mit 5050 Mitgliedern, Technische Gesellschaft Baden mit 30 Mitgliedern, Angestelltenvereine der Maschinenindustrie 15 Sektionen mit 3734 Mitgliedern und Polierverband 13 Sektionen mit 359 Mitgliedern. Der Bund Technischer Angestellter wurde im Berichtsjahr aus der V. S. A. ausgeschlossen. Die Zahl der Platzkartelle belief sich Ende 1924 auf 15.

Die Angestelltenkammer (entspricht bei den Gewerkschaften dem Gewerkschaftsausschuss) trat im Berichtsjahre dreimal zusammen und behandelte verschiedene interne und sozialpolitische und wirtschaftspolitische Fragen. Die Geschäftsleitung hielt während desselben Zeitraumes 16 Sitzungen ab.

Das offizielle Organ, das « Mitteilungsblatt », hatte bei Jahresschluss rund 600 Abonnenten; es erscheint monatlich und erreichte im Berichtsjahre 64 Seiten. Die Gesamtauslagen beliefen sich auf 24,083 Fr., die abzüglich der Bundessubvention von 10,000 Fr. durch Umlageverfahren gedeckt werden.

Ein besonderer Abschnitt des Berichtes ist dem Verhältnis zum Schweizerischen Gewerkschaftsbund gewidmet. Mit Genugtuung wird die Anerkennung der V. S. A. als Spitzenorganisation der Angestelltenschaft von seiten der Gewerkschaften festgestellt und der Bereitwilligkeit Ausdruck gegeben, mit dem Gewerkschaftsbund in ein gutes Verhältnis zu treten. Diesbezügliche Verhandlungen sollen im Laufe des Jahres 1925 stattfinden. Mit dem Internationalen Bund der Privatangestellten wurden ebenfalls Verbindungen aufrechterhalten; mit Rücksicht auf die historische Entwicklung der schweizerischen Angestelltenbewegung wurde der Anschluss derzeit abgelehnt; die V. S. A. ist jedoch von der Notwendigkeit und Dringlichkeit der internationalen Organisation überzeugt.

Der zweite Hauptabschnitt ist der sozialpolitischen Tätigkeit der V. S. A. gewidmet. Eingehend wird über die Massnahmen der Instanzen der Vereinigung hinsichtlich Arbeitszeitverlängerung, Konsumentenschutz, Brotversorgung, Generalzolltarif, Mieterschutz usw. berichtet.

Ein dritter Abschnitt orientiert über Vorbereitung und Verlauf des schweizerischen Angestelltenkongresses in Zürich und im Schlussabschnitt werden Organisation und Aufbau der Angestelltenversicherung dargestellt.

Kaufmännischer Verein. Mitte Mai fand in Interlaken die diesjährige Delegiertenversammlung des Schweizerischen Kaufmännischen Vereins statt, 162 Delegierte aus 72 Sektionen und zahlreiche Gäste nahmen an den Verhandlungen teil.

Nach Bestellung des Tagesbureaus trat die Delegiertenversammlung auf die Beratung des Jahresberichtes ein. Von seiten der Sektion La Chaux-de-Fonds wurde angeregt, es möchte geprüft werden, wie dem schädlichen Einfluss des Sportkultus auf die Handel- und Bureauangestellten entgegengewirkt werden könnte. Die Anregung wurde zur Prüfung dem Zentralkomitee überwiesen. Der Jahresbericht wurde darauf genehmigt. Ebenso wird dem Jahresbericht über das offizielle Verbandsorgan, das « Kaufmännische Zentralblatt » zugestimmt.

Die Anträge des Zentralkomitees betreffend Herabsetzung des Abonnementspreises für das Verbandsorgan wurden einstimmig angenommen. Die Delegiertenversammlung nahm darauf einen Bericht über die Fortbildungsschulen und die Einschränkung des Zudranges ungeeigneter Leute zum kaufmännischen Beruf entgegen. Eine lebhafte Diskussion über dieses Thema setzte ein, an der den Delegierten mancherlei Anregungen mit auf den Weg gegeben wurden. Jahresrechnungen und Budgets wurden nach einem Referat eines Vertreters des Zentralkomitees genehmigt.

Die zweite Sitzung brachte die Bekanntgabe des Berichtes der Jury über die neun eingegangenen Preisarbeiten. Anschliessend sprach Zentralsekretär Schmid-Rüdin über « Eidgenössische Politik in der Beleuchtung der Angestelltenbewegung ». Die anschliessende Diskussion beschränkte sich auf die Initiative Rothenberger, für deren Annahme einstimmig eine Resolution angenommen wurde.

Der Jahresbeitrag wurde auf der bisherigen Höhe belassen. Es gelangten darauf die unerfreulichen Verhältnisse der Sektion St. Gallen zur Sprache, die durch Veruntreuungen ihres gewesenen Präsidenten in eine schwierige Finanzlage geraten ist. Durch freiwillige Leistungen anderer Sektionen konnte von der Erhebung eines Extrabeitrages abgesehen werden. Um ähnliche Vorkommnisse zu verhindern, soll die Schaffung einer Kontrollstelle geprüft werden.

Es folgten die Wahlen in das Zentralkomitee und in die verschiedenen Spezialkommissionen. Die Wahl des